

# Jesus neu entdecken

## Erste Lesung: aus dem Buch Hosea 6,3-6

Lasst uns streben nach Erkenntnis, nach der Erkenntnis des Herrn. Er kommt so sicher wie das Morgenrot; er kommt zu uns wie der Regen, wie der Frühjahrsregen, der die Erde trinkt.  
Was soll ich tun mit dir, Efraim? Was soll ich tun mit dir, Juda? Eure Liebe ist wie eine Wolke am Morgen und wie der Tau, der bald vergeht.  
Darum schlage ich drein durch die Propheten, ich töte sie durch die Worte meines Mundes. Dann leuchtet mein Recht auf wie das Licht. Liebe will ich, nicht Schlachtopfer, Gotteserkenntnis statt Brandopfer.

**Antwortpsalm:** 50 (49), 7-8. 12-13. 14-15

**Kehrvers:** Wer rechtschaffen lebt, dem zeig' ich mein Heil.

## Aktuell

### Was Evangelisierung bedeutet

„Die Evangelisierung der heutigen Welt wird sich nur auf der Entdeckung der persönlichen, sozialen und kulturellen Identität der Christen aufbauen lassen. Das bedeutet vor allem die Entdeckung Jesu Christi, des fleischgewordenen Wortes und einzigen Heilands der Menschen.“

*(Instruktion „Der Priester – Hirte und Leiter der Pfarrgemeinde“, Kongregation für den Klerus, 2001)*

## Evangelium nach Matthäus 9,9-13

In jener Zeit sah Jesus einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Matthäus auf und folgte ihm.

Und als Jesus in seinem Haus beim Essen war, kamen viele Zöllner und Sünder und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern.

Als die Pharisäer das sahen, sagten

sie zu seinen Jüngern: Wie kann euer Meister zusammen mit Zöllnern und Sündern essen?

Er hörte es und sagte: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer. Denn ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.

## Zweite Lesung: aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 4,18-25

Gegen alle Hoffnung hat Abraham voll Hoffnung geglaubt, dass er der Vater vieler Völker werde, nach dem Wort: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Ohne im Glauben schwach zu werden, war er, der fast Hundertjährige, sich bewusst, dass sein Leib und auch Saras Mutterschoß erstorben waren. Er zweifelte nicht im Unglauben an der Verheißung Gottes, sondern wurde stark im Glauben, und er erwies Gott Ehre, fest davon überzeugt, dass Gott die Macht

besitzt zu tun, was er verheißen hat. Darum wurde der Glaube ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Doch nicht allein um seinetwillen steht in der Schrift, dass der Glaube ihm angerechnet wurde, sondern auch um unseinerwillen; er soll auch uns angerechnet werden, die wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, von den Toten auferweckt hat. Wegen unserer Verfehlungen wurde er hingegeben, wegen unserer Rechtmachung wurde er auferweckt.

## Das Wort zur Schrift

### Unser Bild von Jesus

Welches Bild von Jesus haben wir? Welches machen wir uns von ihm? Die Person Jesu ist vielschichtig, denn er war wahrer Mensch. Trotz ausgefeilter kirchlicher Lehre über Jesus können wir ihn in unserem Glaubensleben immer wieder neu entdecken. Grundsätzlich aber wird er unsere Bilder und Vorstellungen immer sprengen. Eines ist mit Sicherheit an Jesus zu finden: Er ist die personifizierte Barmherzigkeit Gottes. In ihm geht das Prophetenwort in Erfüllung: „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer!“ Auch wenn immer wieder geglaubt wird, der Gott des Alten Testaments sei ein rachsüchtiger, zeigt uns gerade die erste Lesung, dass Gott sich immer als der Barmherzige erwiesen hat. Jesus ist als Arzt für die Kranken gekommen. Seine Tischgemeinschaft mit den Sündern ist wahrer Gottesdienst. In dieser Tischgemeinschaft verkündet er Gott in der realen Tat.

Durch Taufe und Firmung hat jeder Christ Anteil an der Barmherzigkeit des dreifaltigen Gottes. Dieser beziehungs-fähige Gott wendet sich in unendlicher Barmher-

zigkeit dem Menschen zu. Barmherzigkeit heißt: Gott hat ein Herz für den einzelnen Menschen. Darum dürfen wir für uns selbst und für unsere Mitmenschen ein Herz haben. Es erhebt sich die Frage: Wo muss der Einzelne mit sich selbst barmherzig umgehen? Wo braucht der Mensch neben Ihnen Ihre Barmherzigkeit? Welche Bilder wir uns auch von der Person Jesu machen, eines muss uns bewusst sein: Wir erkennen immer nur einen Ausschnitt von ihr. Wesentlich ist, das innerste Wesen Jesu zu sehen. Mit der Barmherzigkeit sind wir an einem wesentlichen Punkt angelangt. Herzliches Erbarmen und helfende Liebe ist der Dienst, den Gott will.

GR Dr. Karl Engelmann ist Pfarrer in Hernals (Wien 17, Kalvarienbergkirche) und Dechant.

Foto: Rupprecht@kathbild.at